

Key der Baare

Der

Ziel Ehr Sitt und Jugendbegabten

ANNA

Anna Frügerin

geborenen

NALENCZIN

Des

Ehren-Testen und Wohlgeachten Herrn

HILARIUS

Edward Früger/

Bissherigen Arendatoris des Stadt Guts Pensau

Im Leben lieb gewesenem

ANNA

Als Sie

Den 22. Julii Anno 1734 unvermuthet diese Welt geseeg-

net und den 25. ejusd. darauff zu St. Georgen mit

Christlichen Ceremonien zur Erden

bestattet wurde

Wolte

Hiemit sein Mitteleiden bezeugen

JACOBUS ZABLERUS G. T. P. O.



Z H O R N

Gedruckt bey Joh. Nicolai E. E. Hochw. Rath's und Gymn. Buchdrucker.

Sinn Hochbetrübtter Freund / mein
sehr gestörter Geist
Vor jetzt den rechten Trieb zu dichten
fühlen möchte /
Und die betrübtte Zeit nicht meine Sin-
nen schwächte /

So legt ich gerne dar / was mich die Liebe heist.
Ich würde williglich zu deinen bitteren Klagen /
Ein nicht geringes Maas getreuer Seuffzer tragen;
Es presse mir gewiß dein recht gutthätig Haus
Durch seinen Schmerz die Fluth der heissen
Thränen aus.

Alleine da mein Herz voll ängstlicher Begier
Die mir erzeugte Gut der Seeligen erweget /
So wird ein Beyleid zwar in meiner Brust erregt /
Doch bleibt der treue Trieb / ach leider! nur bey mir.
Die Worte wollen nicht nach Wunsch und Willen
fliessen /

Wie meine Regung sonst recht vorzustellen wissen.
Drum gönne das mein Kern / der es von Herzen
meint /

Vor dich betrübttes Haus / ohn alle Zier erscheint.
Es braucht hier keiner Kunst / nach hoher Dichter
Art

Dein ungemeines Leid recht lebend vorzustellen;
Ich darff kein Klage-Lied den Deinen zugesellen /
Weil schon sich Angst genug zu deinem Herzen
paart.

Es reißen ohne dem die mehr als starcke Triebe
Der vor so freudigen und nun entrißnen Liebe/
Dein hart beklemtes Herz zu solchen Klagen an/
Die weder Trost noch Zeit so leichtlich stillen kan.
Ich geb es willig zu/ daß dir den halbes Herz
So dir des Todes Hand ganz unermuth entrißnen/
Dein Schatz der fähig war die Müß dir zuberfüßen
Noch stets vor Augen ist/ ja das der herbe Schmerz
Das alles/ was du vor an Ungemach empfunden
Durch seine Bitterkeit bey weiten überwunden
Ja/ daß du selber fast durch Übermaß der Wein
Mit dem was du geliebt/ verlangst verschart zu seyn.
Allein/ ist gleich der Trieb/ der diese Regung
bringt/ (schelten/)

Die Lieb und Treu erhitzt / auf Erden nicht zu
So wird sie dennoch nicht stets vor dem Himmel gelte.
Der Herr/ aus dessen Hand so Wohl als Weh
entspringt /

Der dir Betrübtester dein theures Gut verschrieben/
Der selbst zur Lieb und Treu die Herzen angetriebe/
Der zwar dein schweres Leid nicht eben unrecht
spricht/

Will doch das Übermaß des steten Jamers nicht.
Dein Schatz/ betrübter Freund / so dich bisher
erquickt/

Den du zu deiner Angst u. Schrecken hast verlohre/
War vor den Himmel mehr als vor die Welt gebohre;
Die Anmuth/ Wirthligkeit/ die man an ihr erblickt

War nicht Ihr bestes theil/ Ihr Glauben und
vertrauen [schauen/]

Wodurch Ihr fromes Herß Sie hieß gen Himmel
War ein viel höher gut/ drum hat es Gott gefügt/
Daß Er dich hier durch Sie/ Sie aber dort ver-
gnügt.

Doch ist noch mehr vielleicht/ was deine Seele beugt;
Verlust u. Einsamkeit/ muß deine Kräfte schwächē/
Der lieben Kinder Schmerß/ will dir dein Herße
brechen; [sich zeugt/]

Der treuen Schwester Schmerß/ der Jammer der
An allen/ die so sehr die Seelige geliebet

Ist/ was den matten Geist außs neue stets betrübet.

Ich geb es zu: Die Welt ist ein betrübtes Haus

Doch bey der Seeligen ist alle klage aus.

Drum will Eur Auge sich der Thränen Fluth
entziehñ/

So muß es dort zu Ihr in jene Wonne blicken

Da wird sich jezt ihr Geist in voller Freud ergücken.

Hier müssen Schmerztz und Angst auf ewig von
Ihr fliehñ/

Denn Sie hat Freuden voll mit denen sich verbundē

Die Sie zuvor beweint/ nun höchst beglückt gefunden;

Hier wartet Sie auf Euch; denn Eurer Freu-
den Schein

Wird hier sonst voller Dunst/ bey Ihr vollkommen
feyn.